



**WZB**

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

## We can work it out?

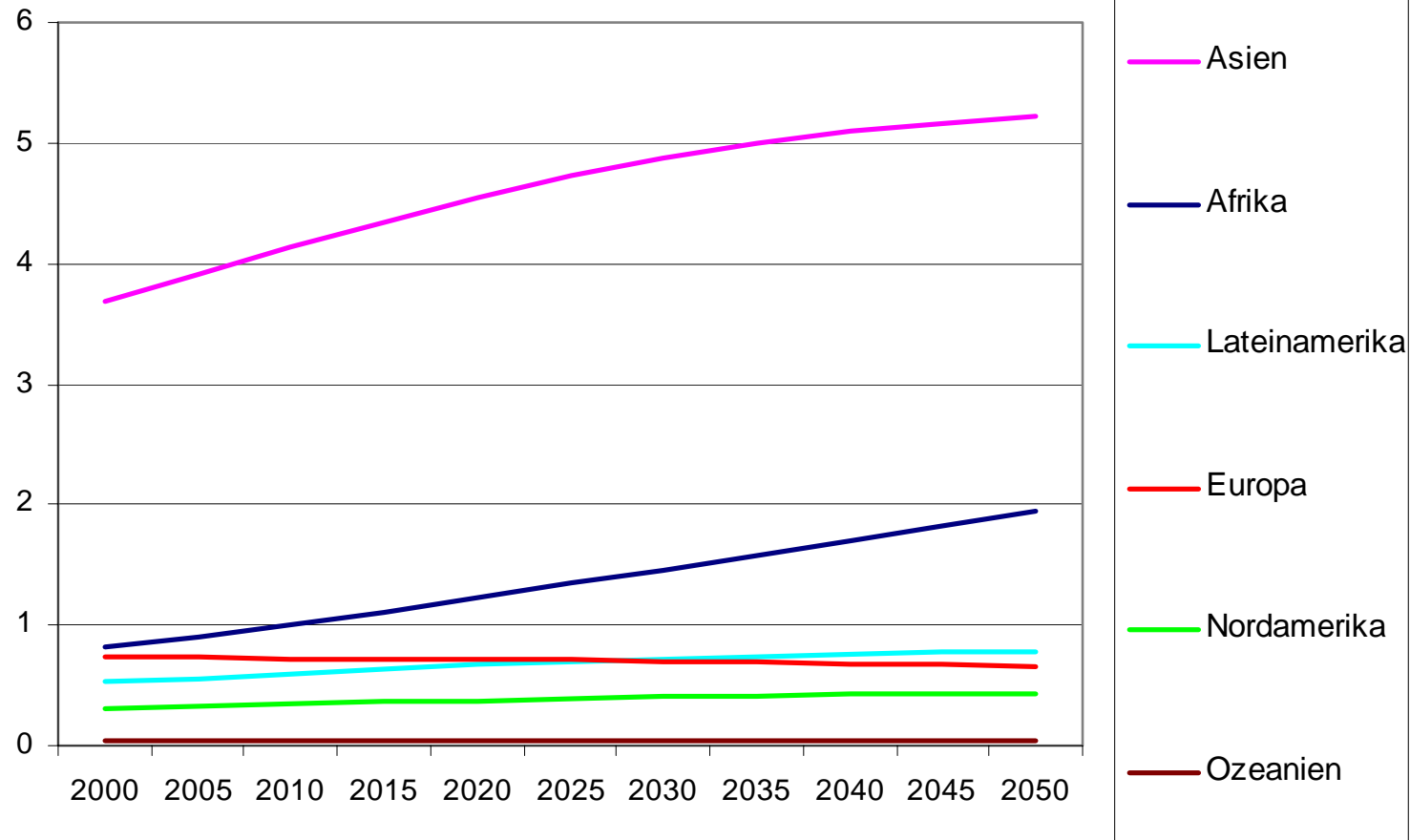
Ein Blick nach Vorn auf die Herausforderungen und  
Chancen in Bildung, Beruf und Familie

Tagung Beziehungsweisen – Geschlechterverhältnisse im Wandel

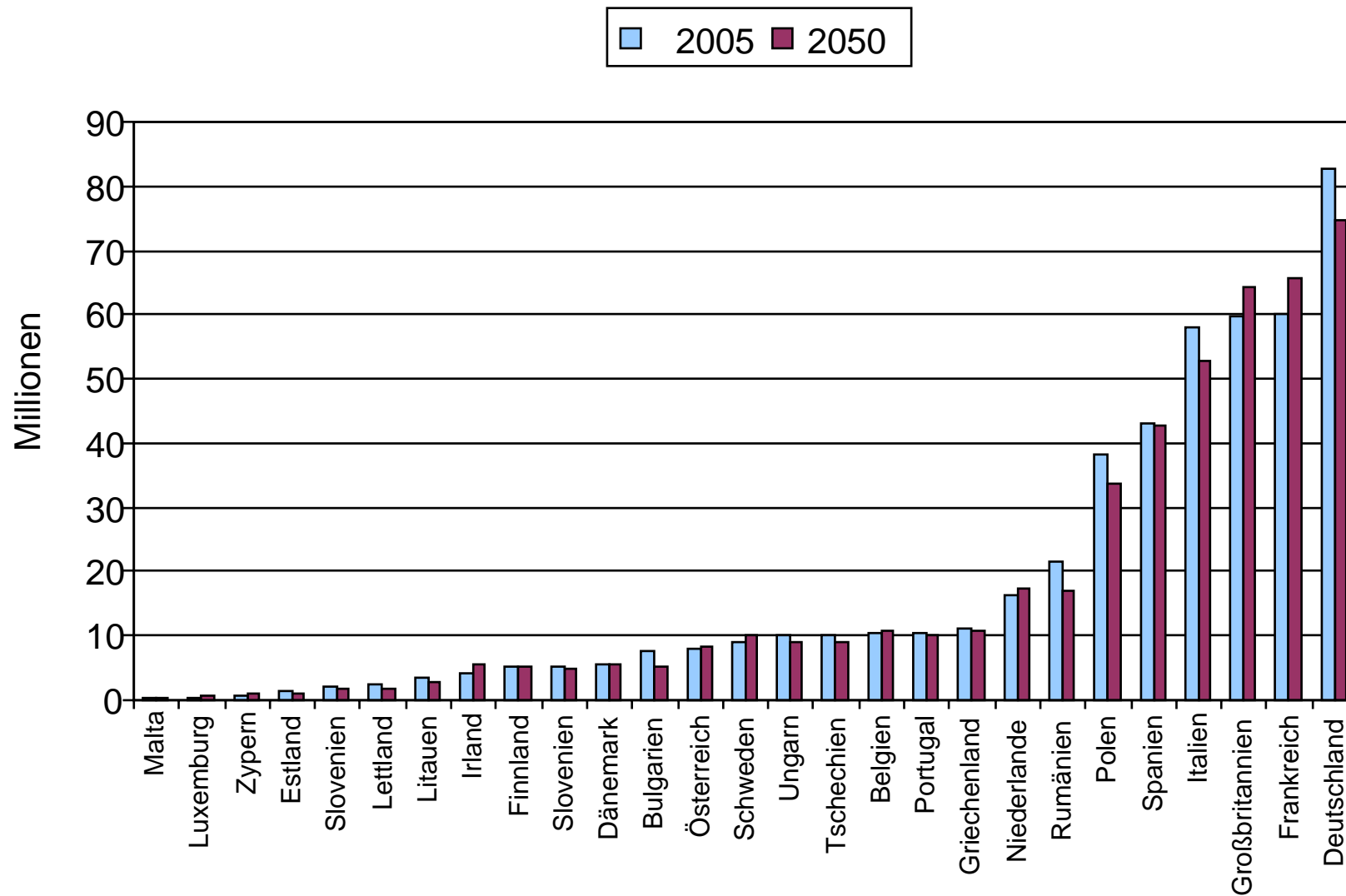
Jutta Allmendinger, 29. April 2009, Berlin

# Die Weltbevölkerung von 2000 bis 2050

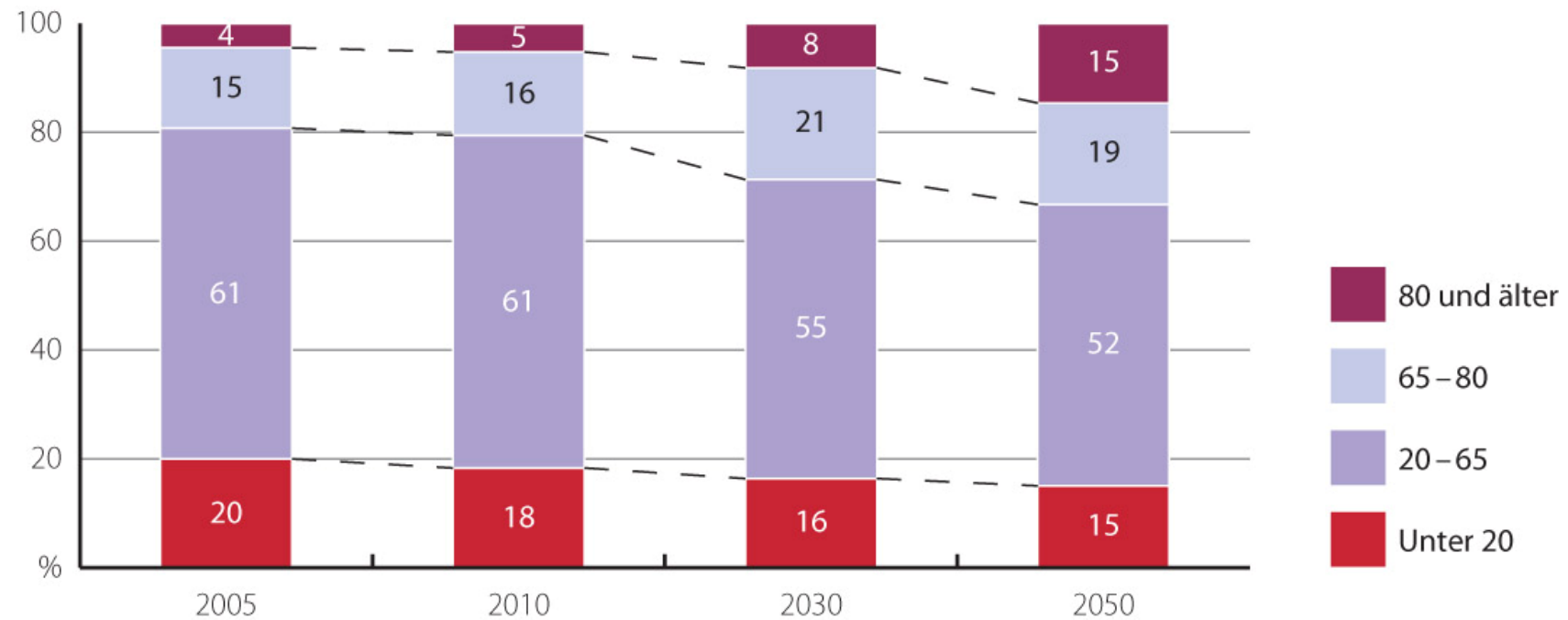
Milliarden



# Die Bevölkerung der EU-Staaten 2005 und 2050

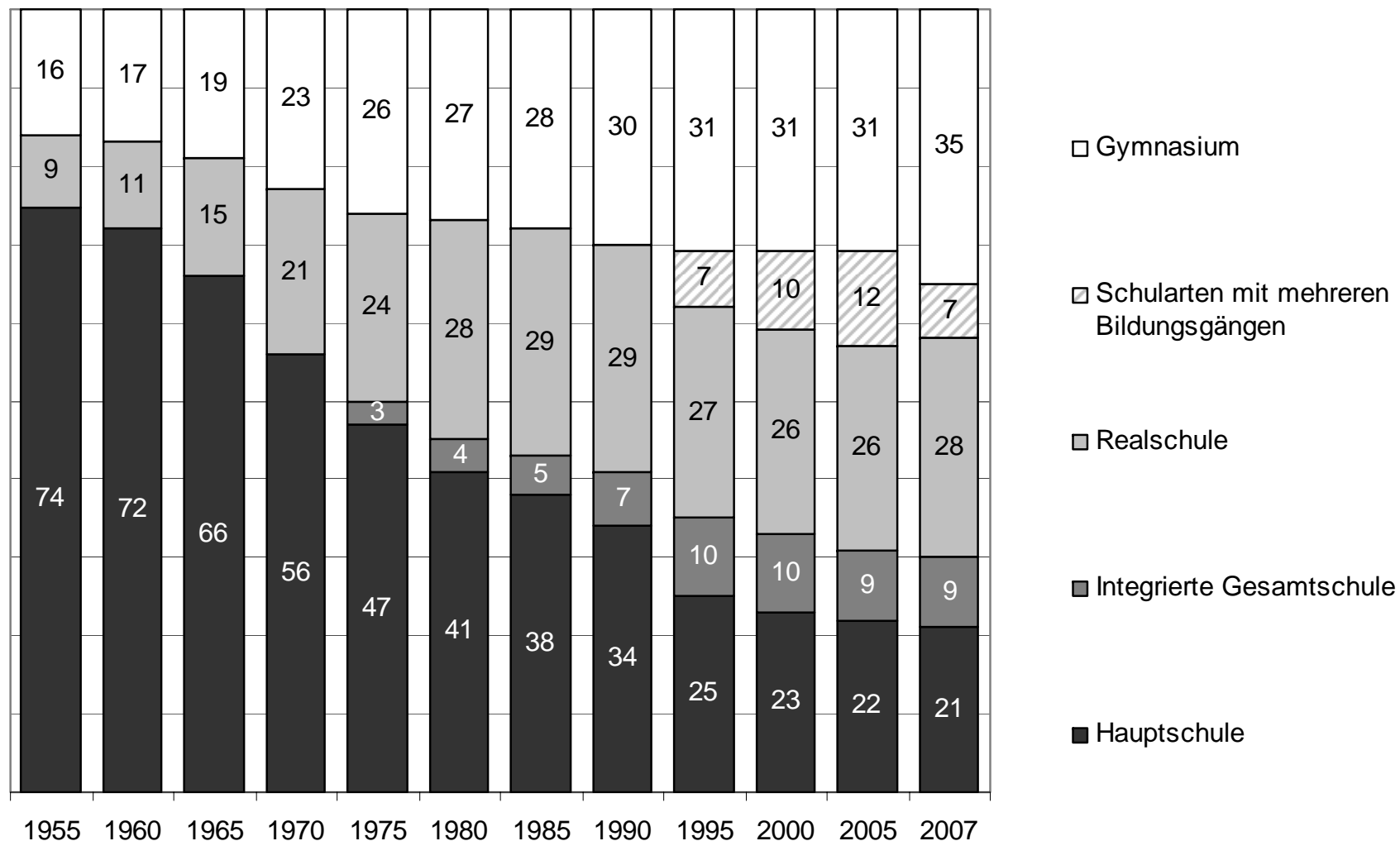


# Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Deutschland von 2005 bis 2050



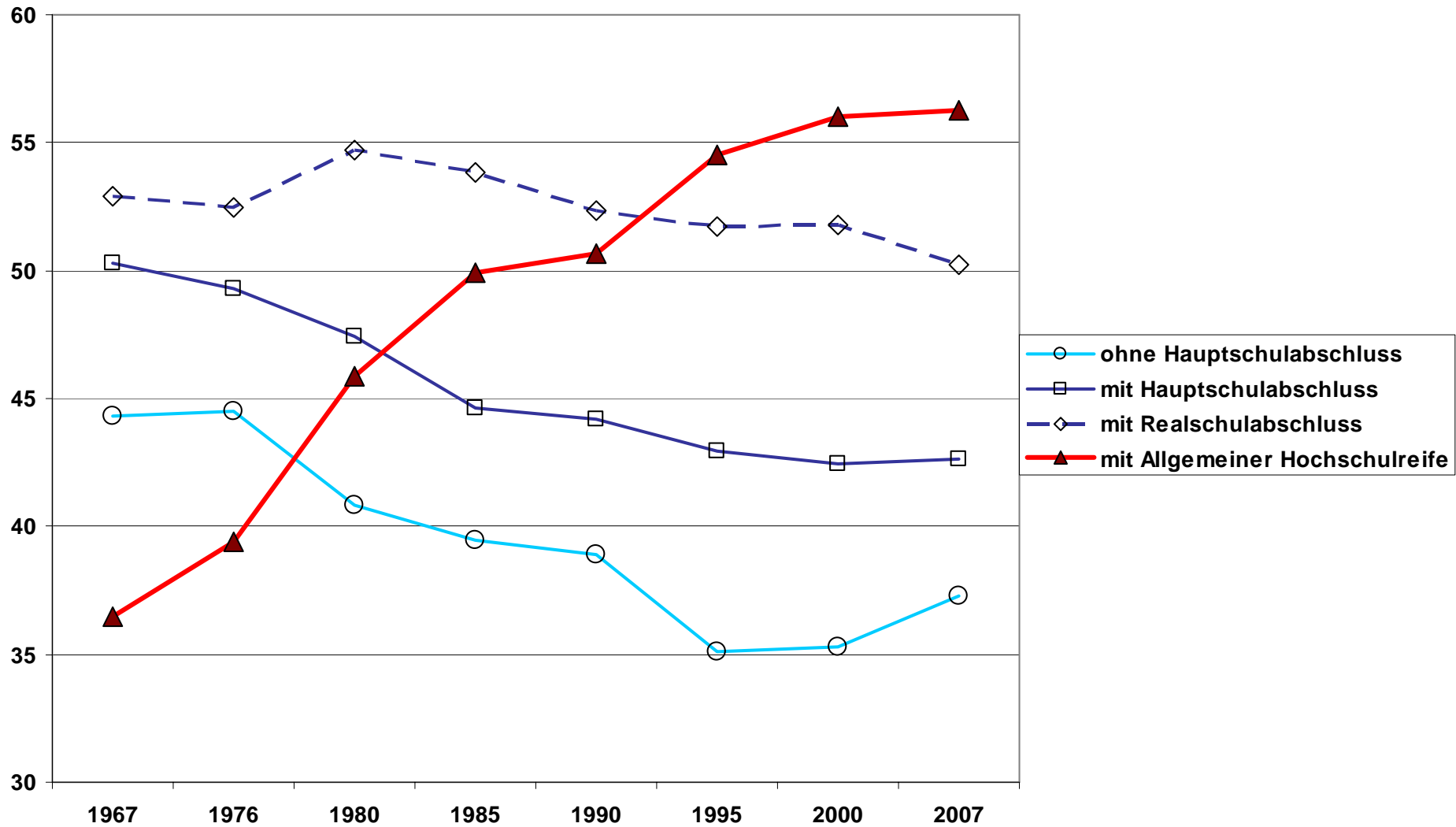
Quelle: Statistisches Bundesamt (2007): Bevölkerung Deutschlands bis 2050. 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden, eigene Berechnungen

# Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr nach Schularten in Deutschland in den Jahren 1952 bis 2007

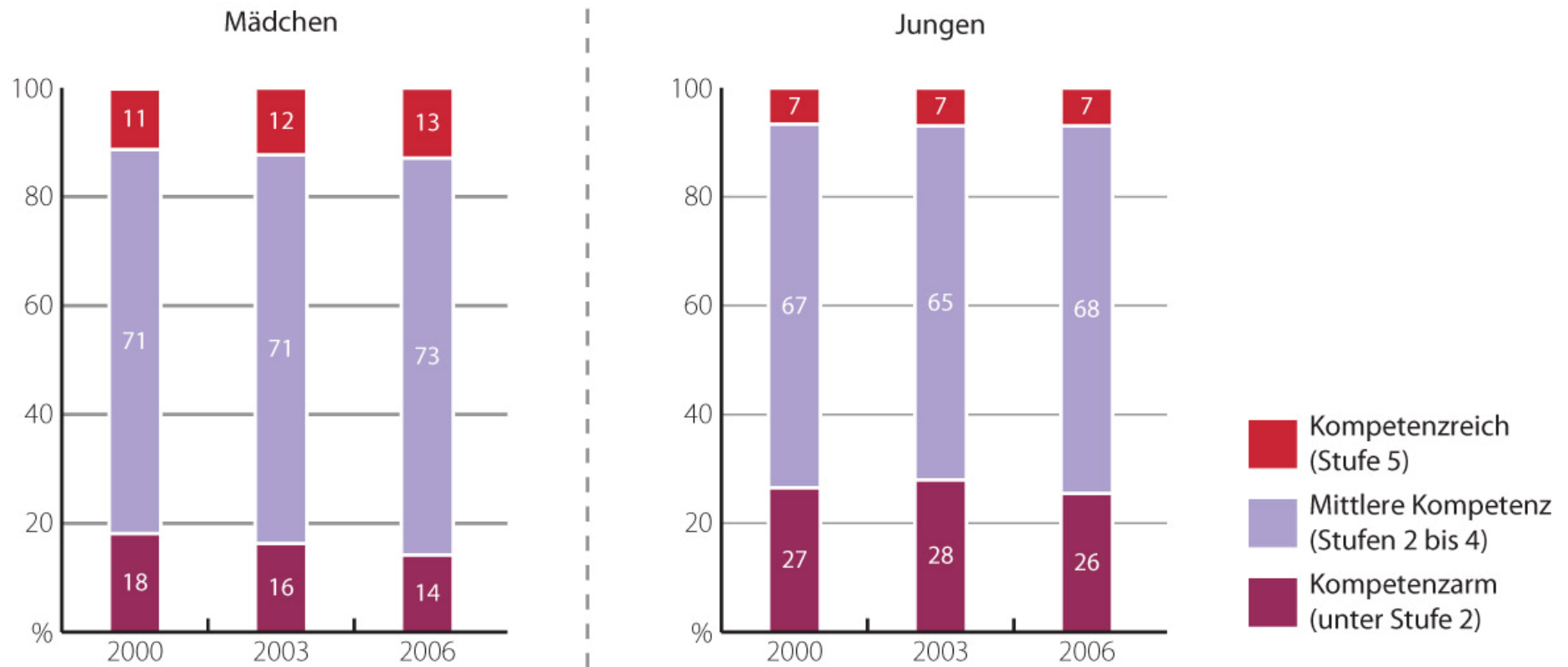


Quelle: Zahlen bis 2005 aus BMBF: Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2007; Jahr 2006: Statistisches Bundesamt

# Anteil weiblicher Schulabgänger in Deutschland nach Art des Abschlusses 1967 bis 2007



# Entwicklung von Kompetenzarmut und Kompetenzreichtum in Deutschland, PISA 2000 bis 2006



**Quellen:**

OECD (2001): Knowledge and Skills for Life: First Results from PISA 2000. Paris: OECD  
 OECD (2004): Learning for Tomorrow's World: First results from PISA 2003. Paris: OECD  
 OECD (2007): PISA 2006. Science Competencies for Tomorrow's World. Paris: OECD

# Arbeitseinsatz nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland 1995 bis 2005



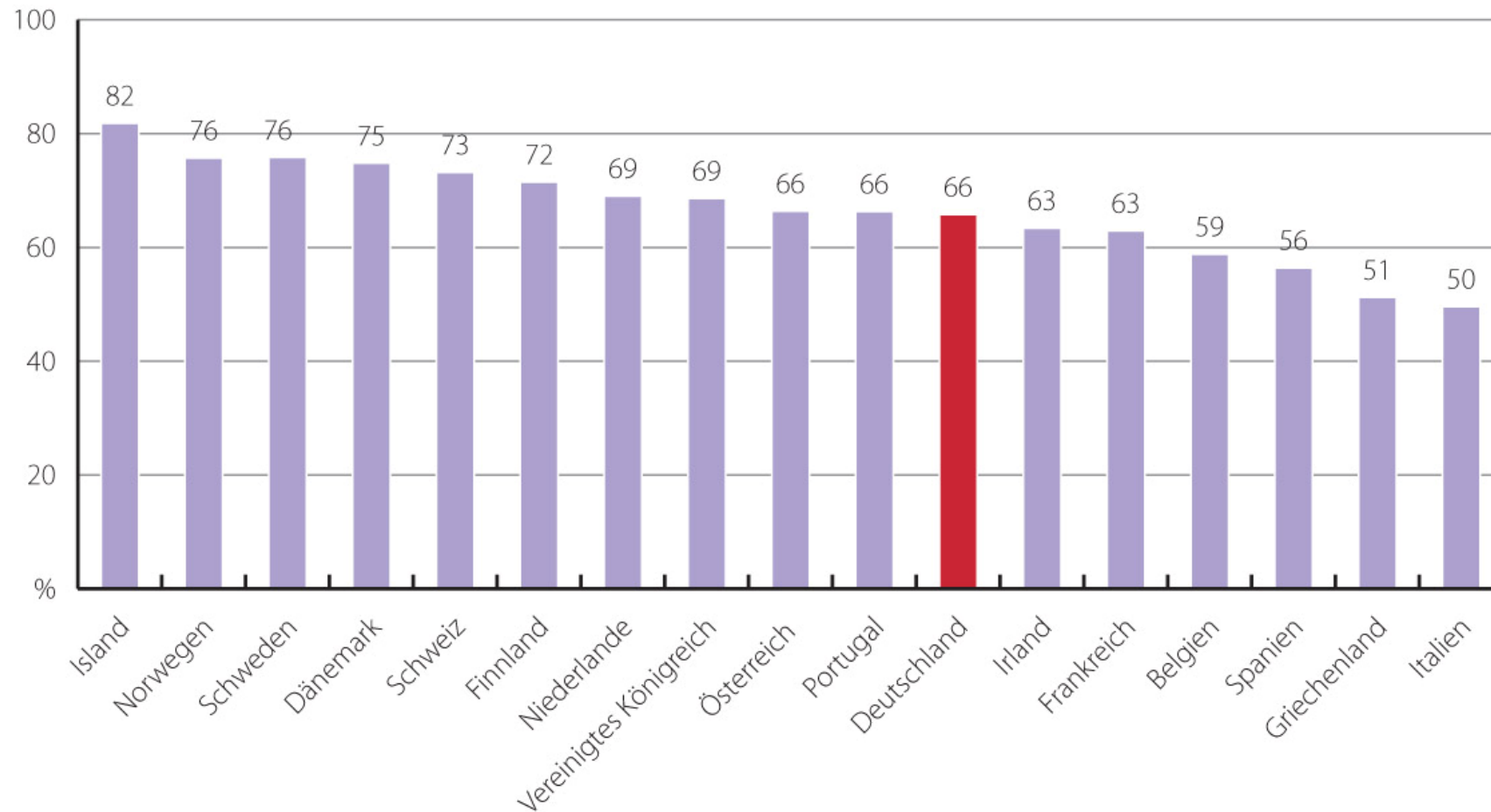
FuE – Forschung und Entwicklung

Werte bezeichnen geleistete Arbeitsstunden

Quelle: EUKLEMS-Datenbasis, Berechnungen und Schätzungen in Belitz H./Clemens, M./Gehrke B./Gornig, M./Legler, H./Leidmann M. (2008): Wirtschaftsstrukturen und Produktivität im internationalen Vergleich. Studien zum deutschen Innovationssystem, Nr. 6-2008. Berlin, Hannover

# Erwerbstätigkeit

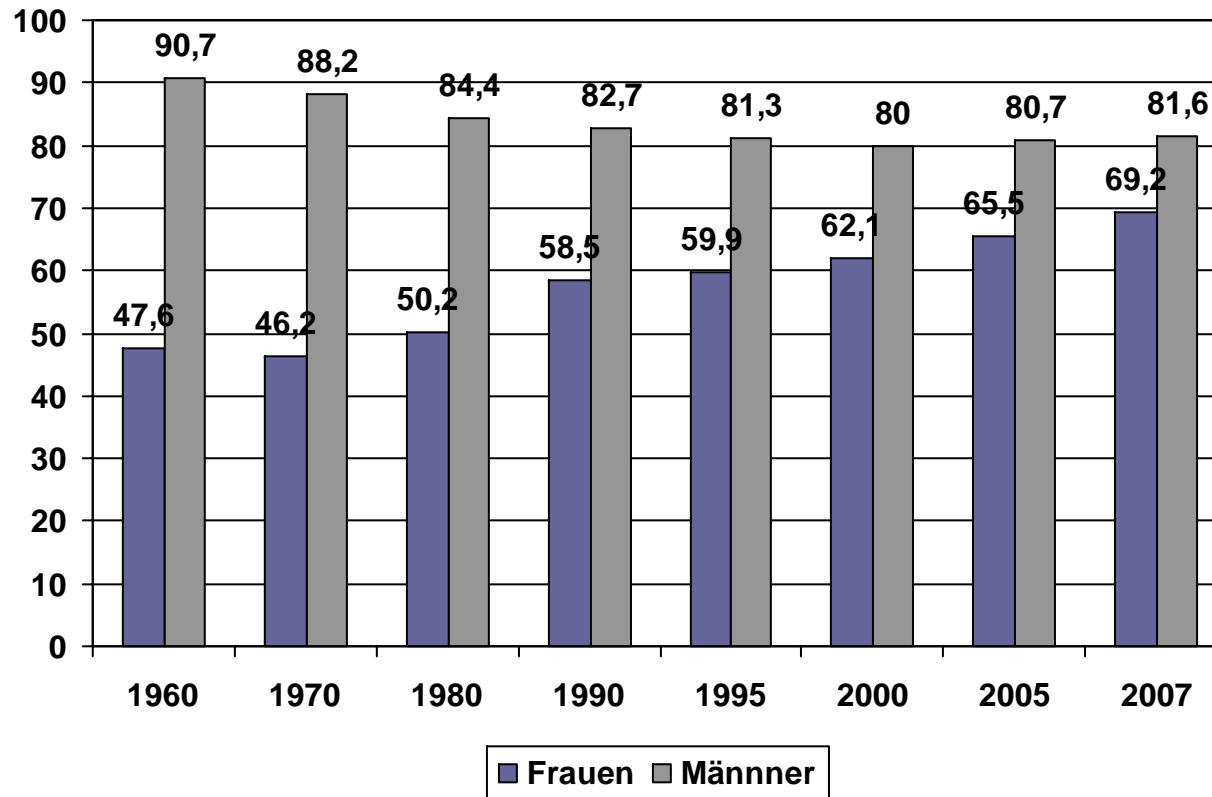
# Frauenerwerbsquote im Jahresdurchschnitt 2006 in ausgewählten Ländern



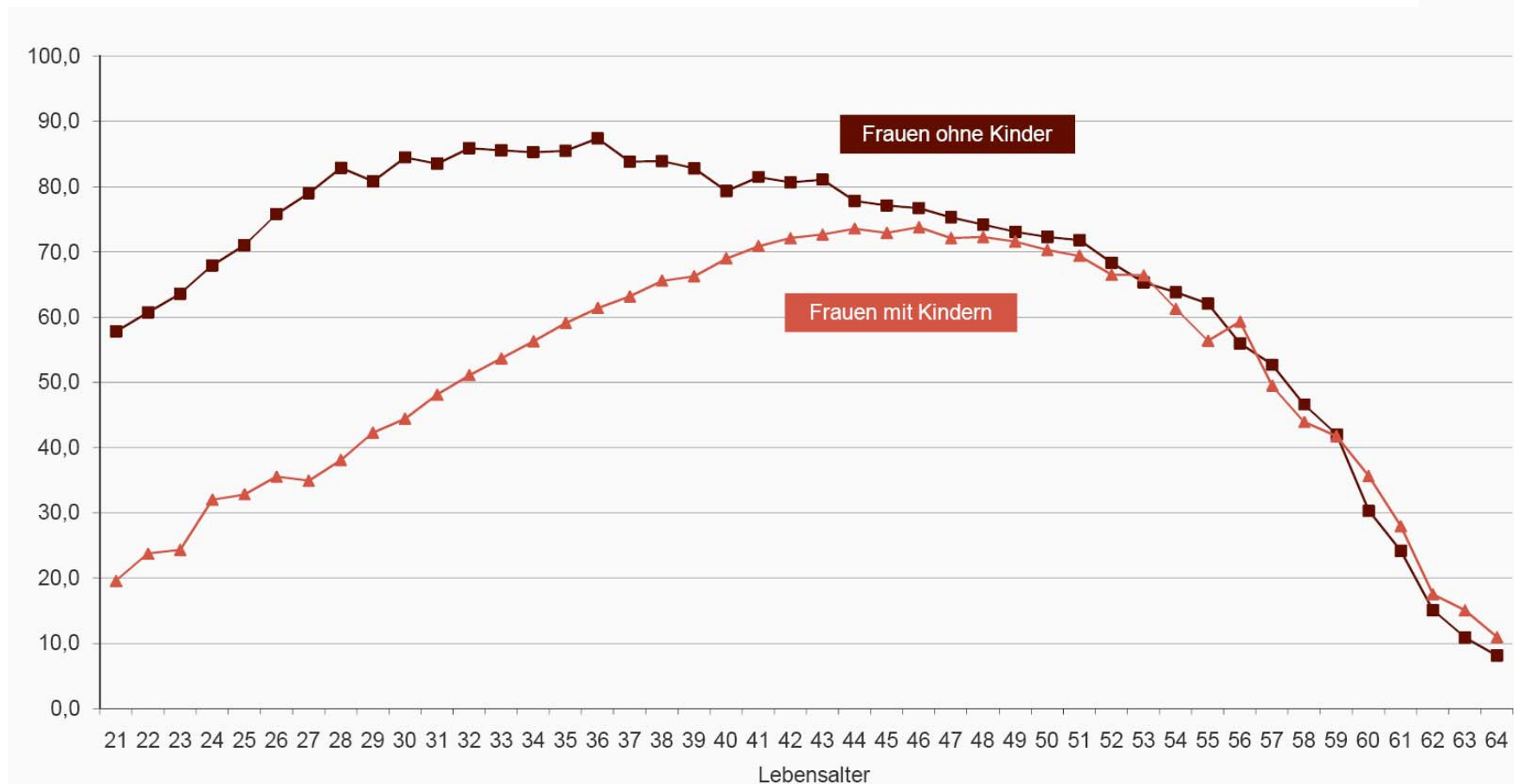
Anteil der Altersgruppe von 20 bis unter 65 Jahren

# Erwerbsquoten nach Geschlecht 1960-2006

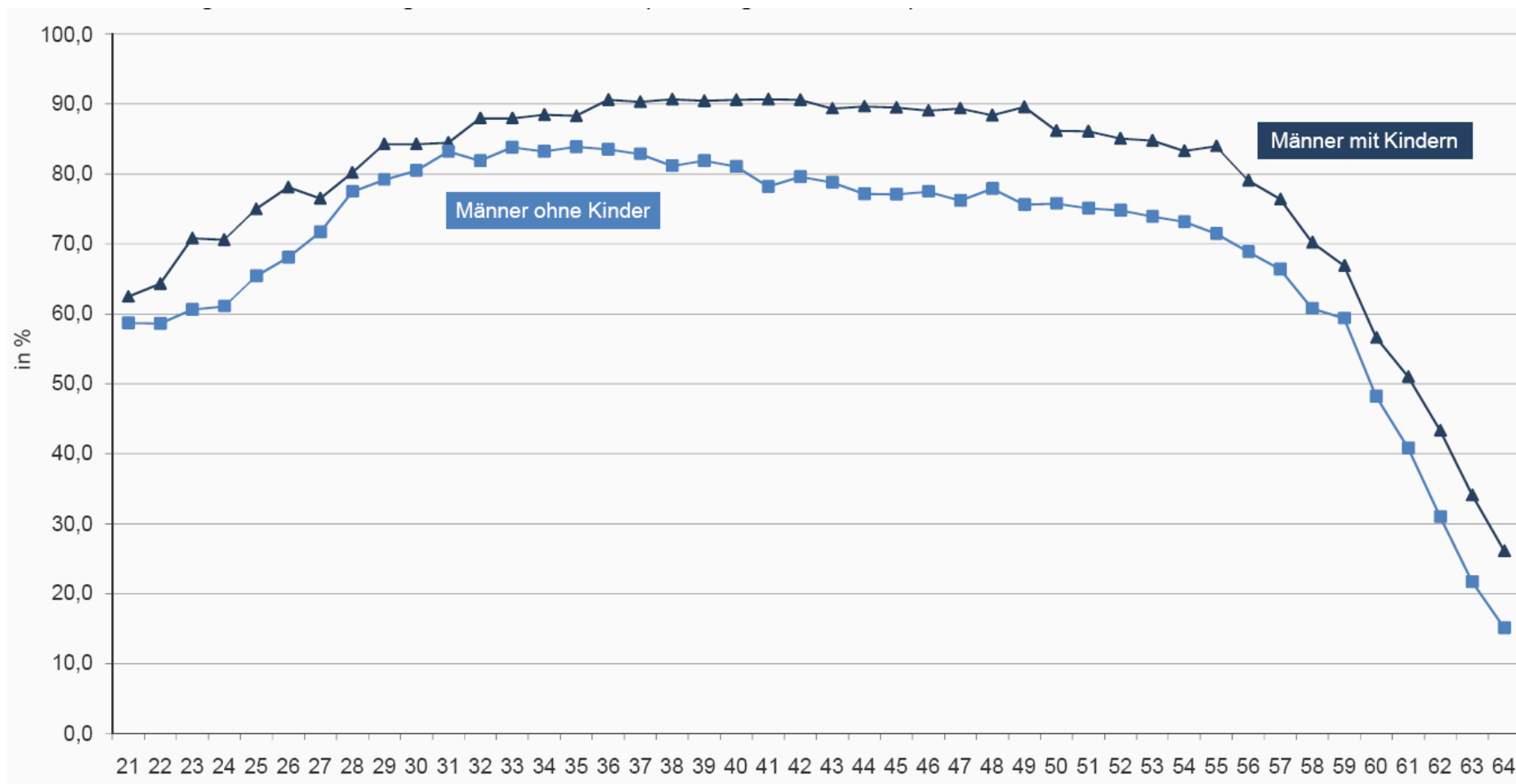
In % der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren



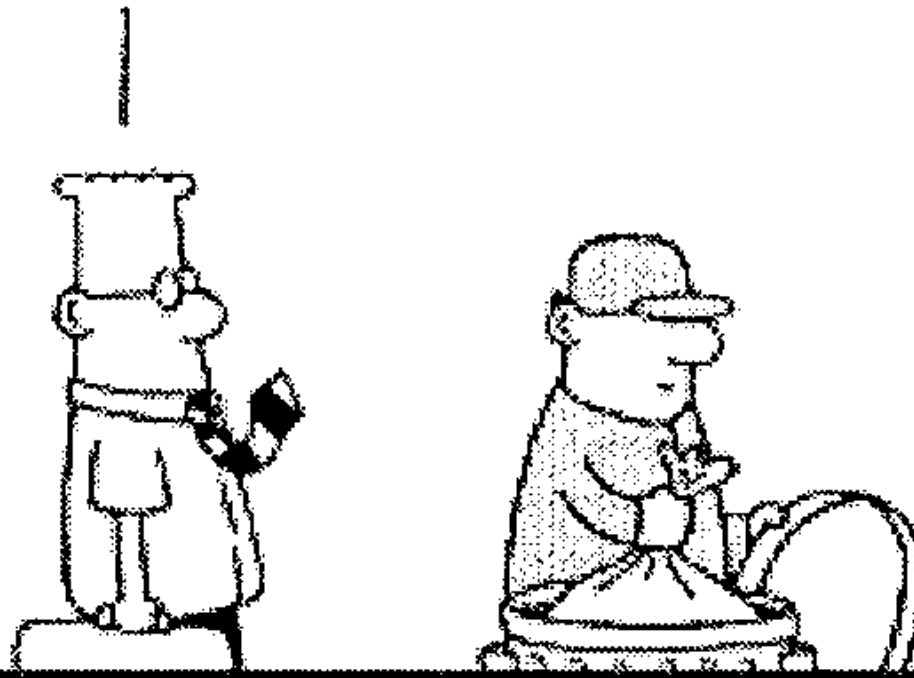
# Altersspezifische Erwerbstätigenquoten von Frauen ohne Kinder und mit Kindern in Deutschland (2004, in %)



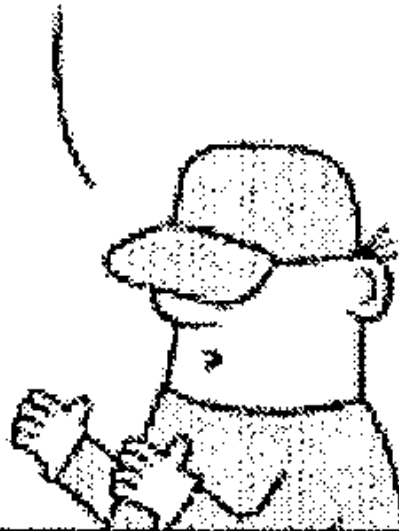
# Altersspezifische Erwerbstätigenquoten von Männern ohne Kinder und mit Kindern in Deutschland (2004, in %)



HOW CAN I MAKE  
MY JOB MORE  
ENJOYABLE?



GET A SPOUSE WHO  
COMPLAINS A LOT  
AND THEN HAVE A  
FEW KIDS.

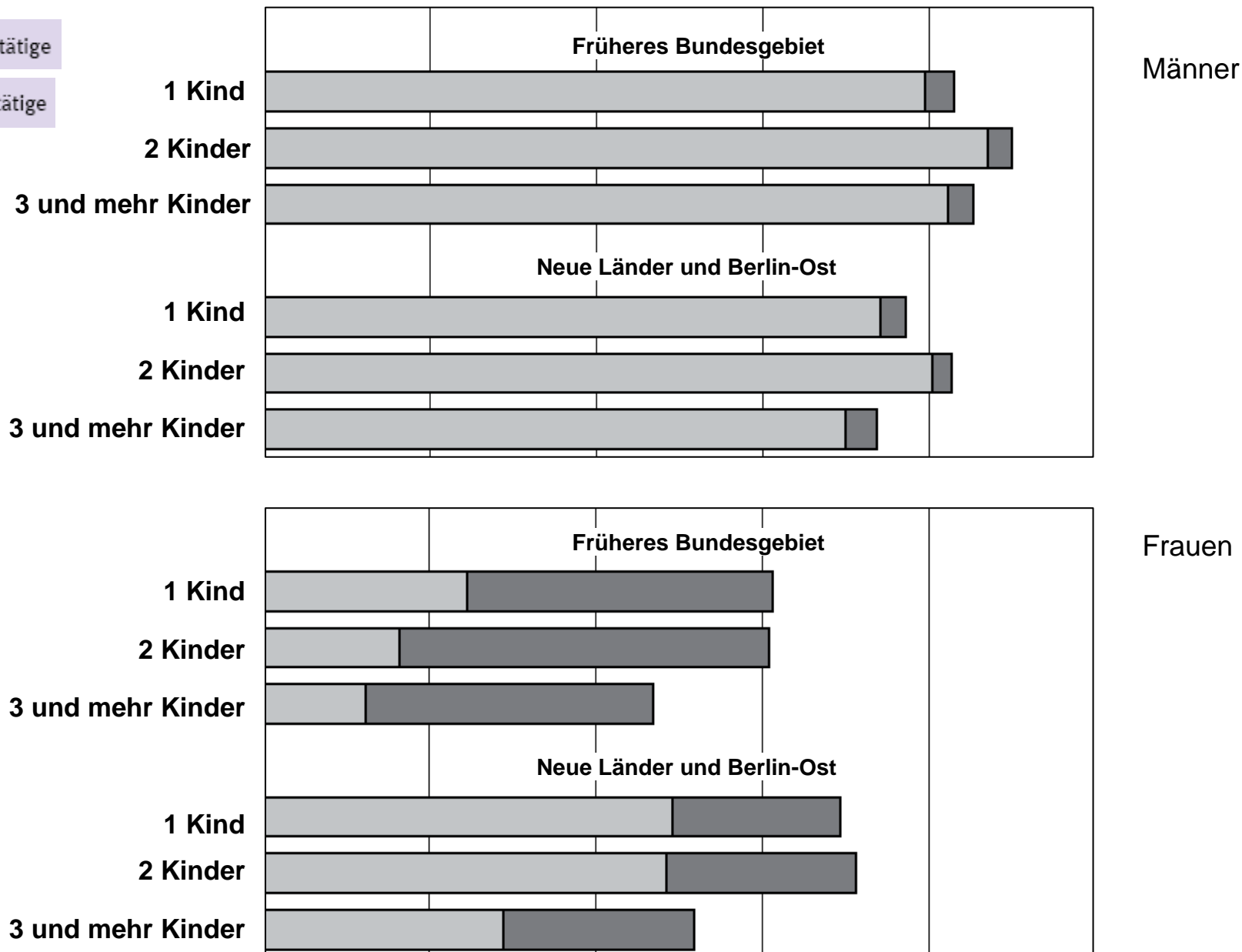
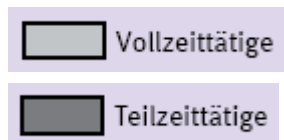


THAT  
SOUNDS  
AWFUL.

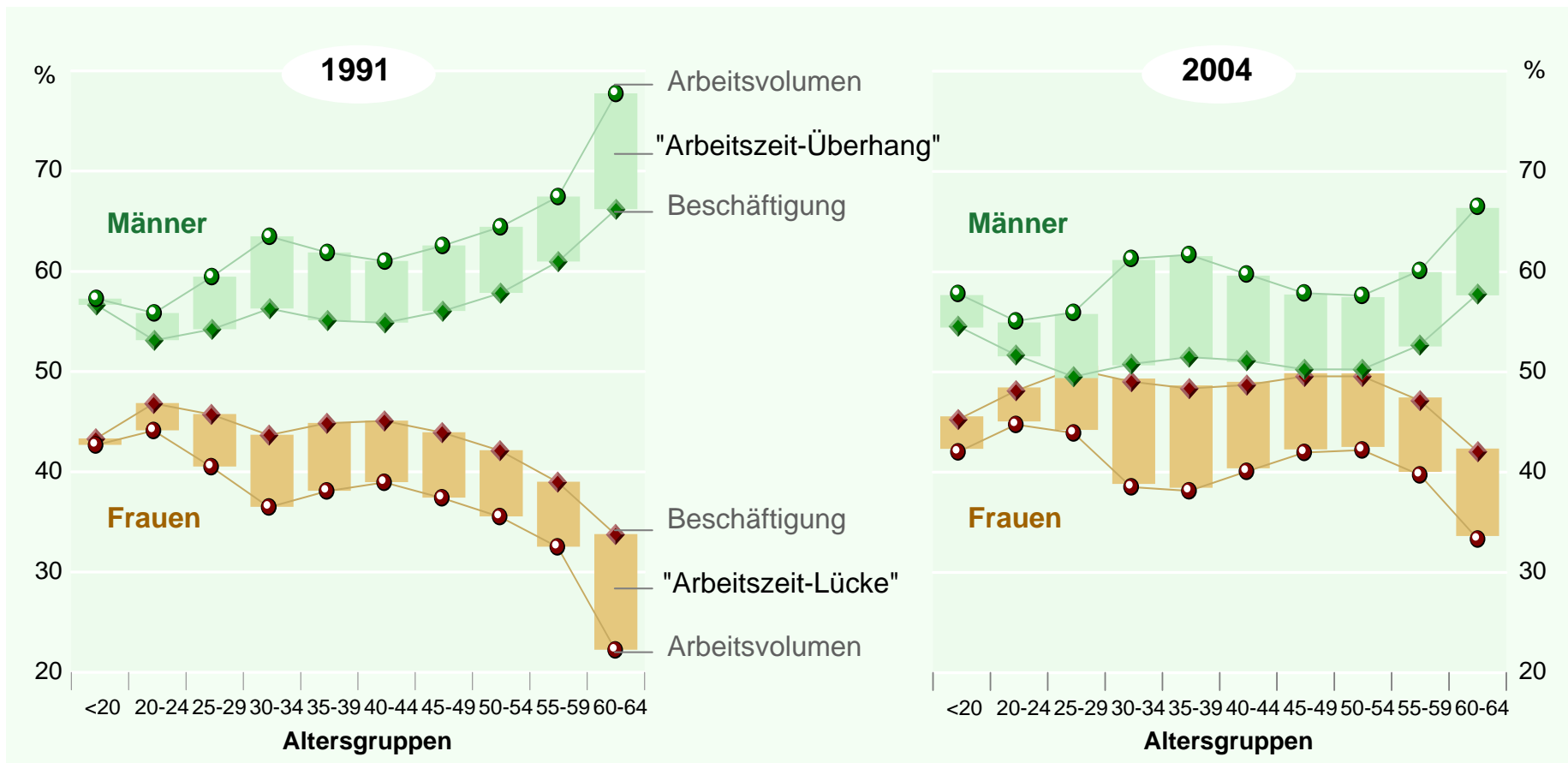
YOU WON'T  
BELIEVE HOW  
MUCH YOU  
ENJOY BEING  
AT WORK.



# Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen mit Kindern (2004)

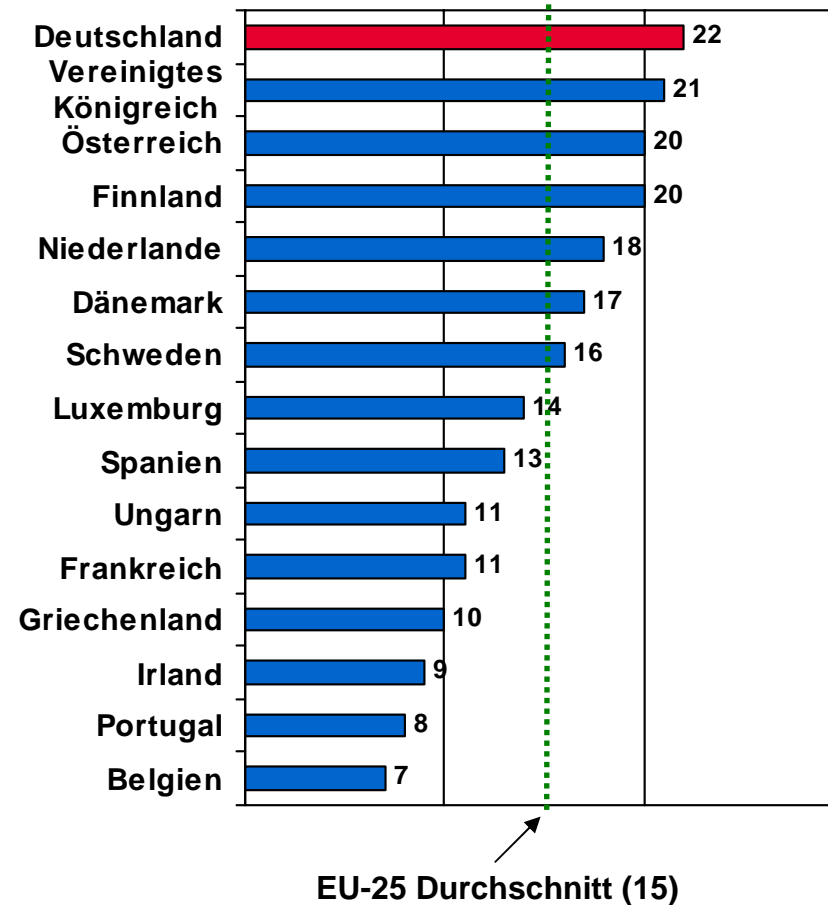


# Die „Arbeitszeit-Lücke“



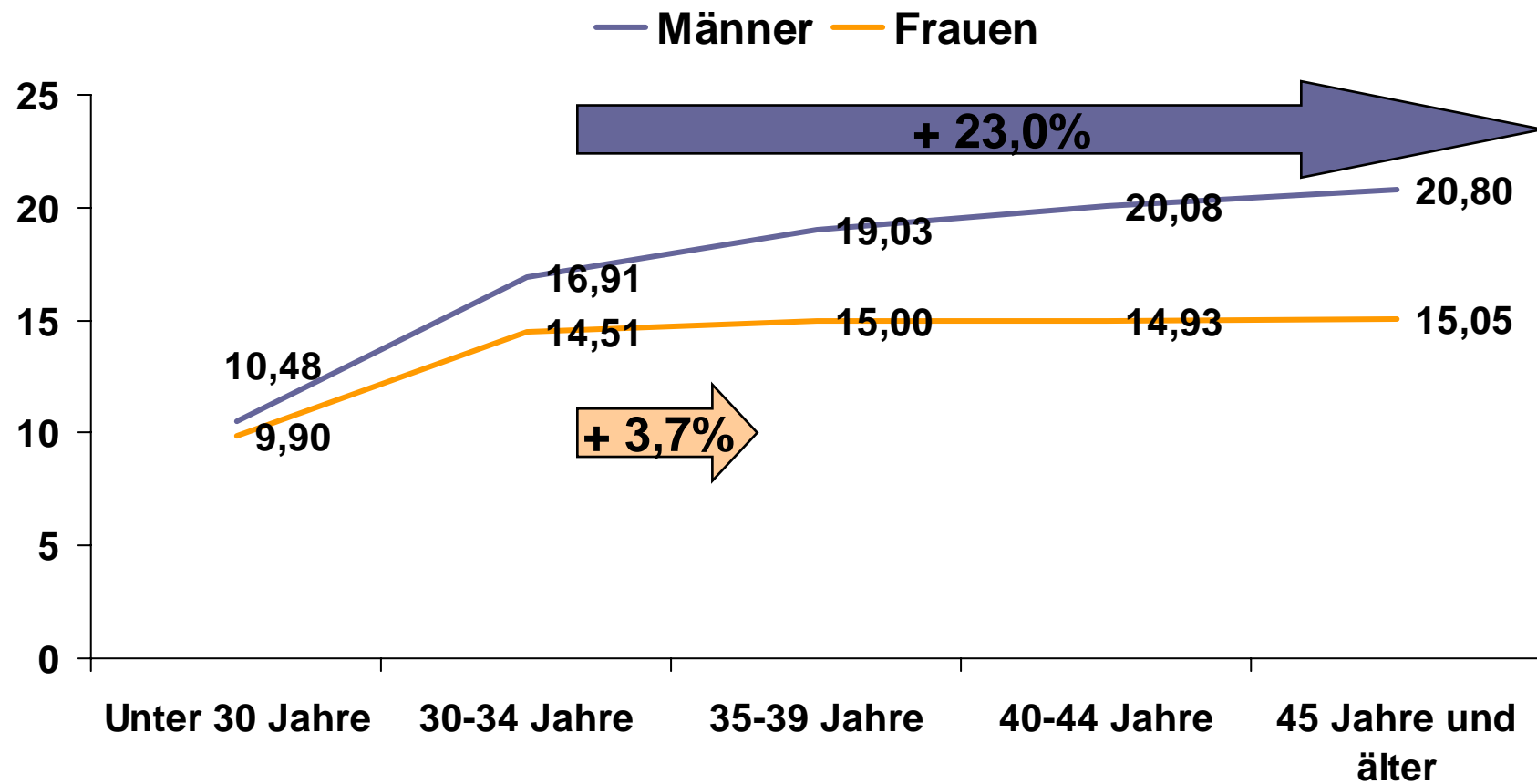
# Lohnunterschied

## Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied in ausgewählten EU-Ländern 2006\*

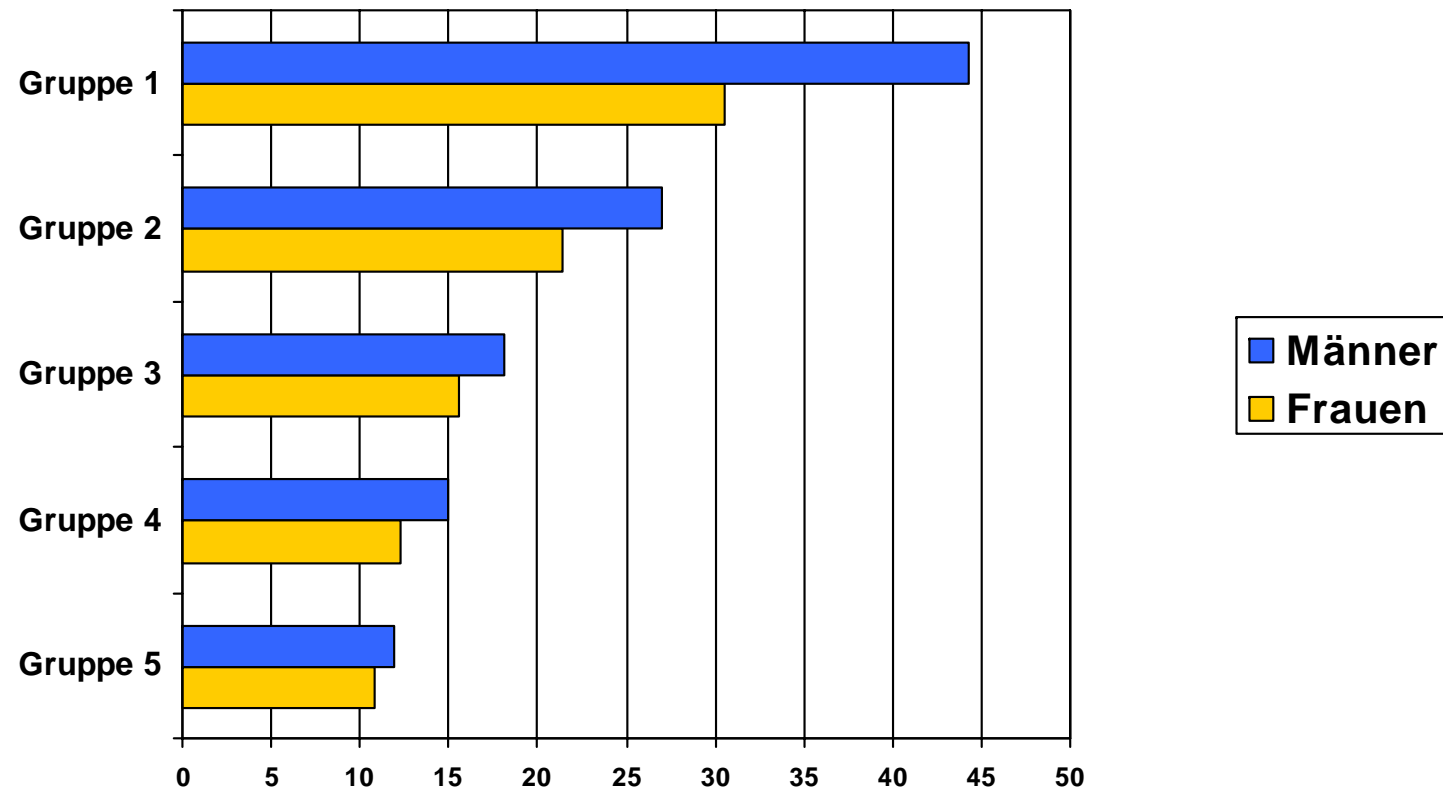


\* Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen Beschäftigten und den weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten

# Bruttoverdienst von Frauen und Männern nach Alter



# Durchschnittliche Bruttostundenverdienste von Vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmern nach Leistungsgruppe Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich



**Leistungsgruppe 1:** Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis

**Leistungsgruppe 2:** Arbeitnehmer/-innen mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten; abgeschlossene Berufsausbildung, mehrjährige Berufserfahrung, spezielle Fachkenntnisse

**Leistungsgruppe 3:** Arbeitnehmer/-innen mit schwierigen Fachtätigkeiten; abgeschlossene Berufsausbildung

**Leistungsgruppe 4:** Angelernte Arbeitnehmer/-innen mit überwiegend einfachen Tätigkeiten

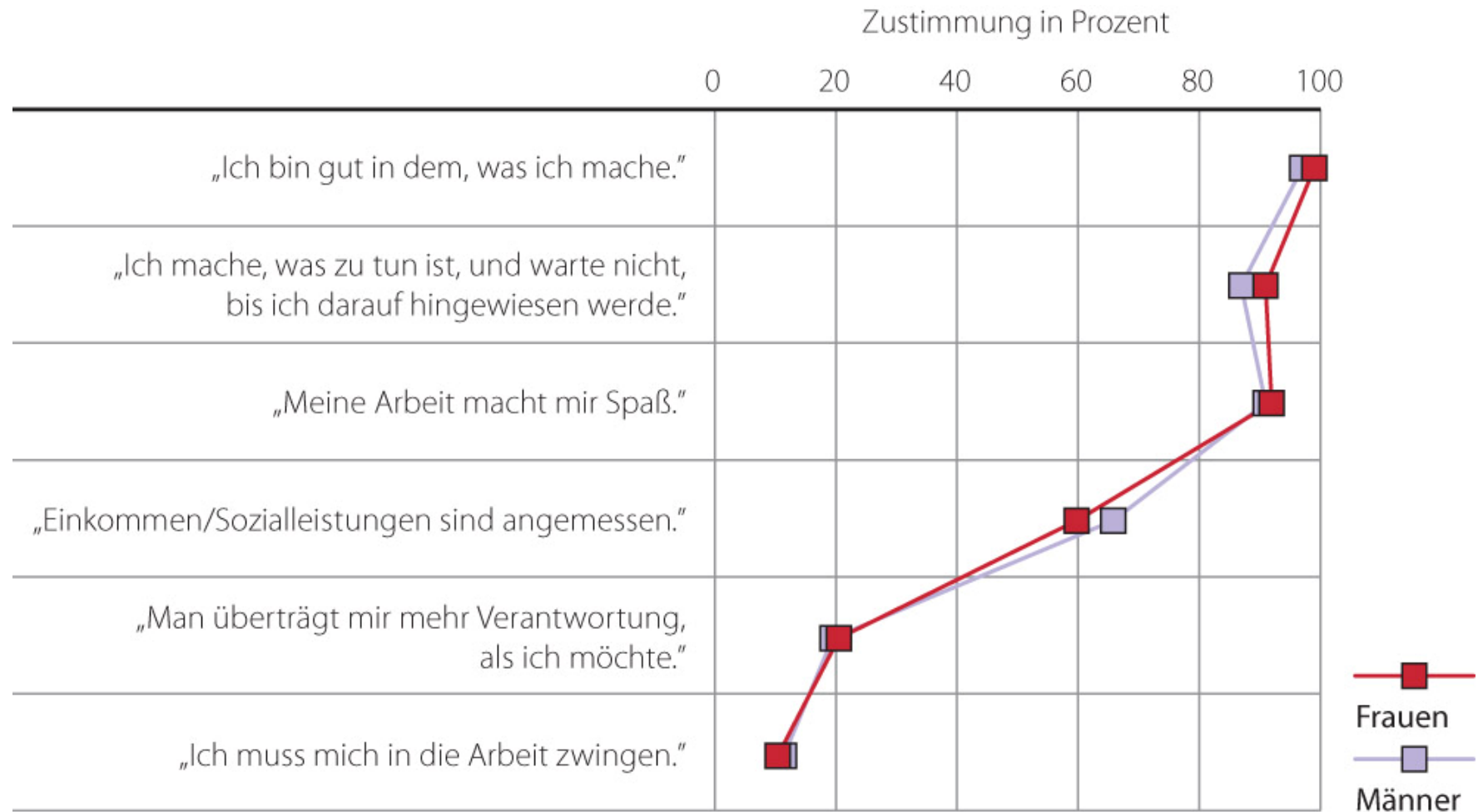
**Leistungsgruppe 5:** Ungelernte Arbeitnehmer/-innen

# Einstellungen zu Beruf und Familie

# Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbereichen

	Wichtigkeit		Zufriedenheit	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Beruf	74%	78%	64%	65%
Eigene Familie mit Kindern	68%	51%	84%	87%
Feste Beziehung	77%	68%	85%	85%

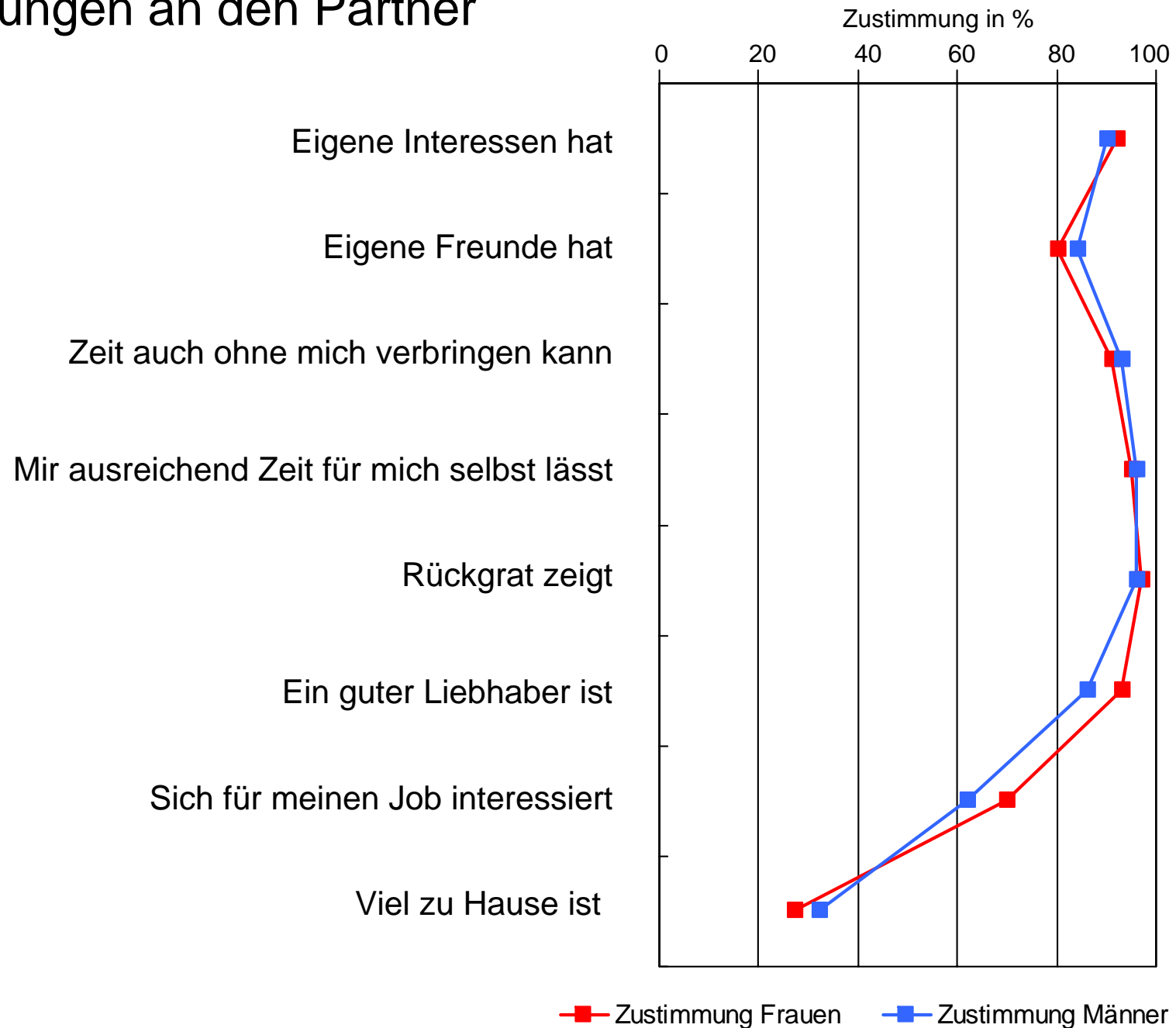
# Aussagen zur Erwerbstätigkeit



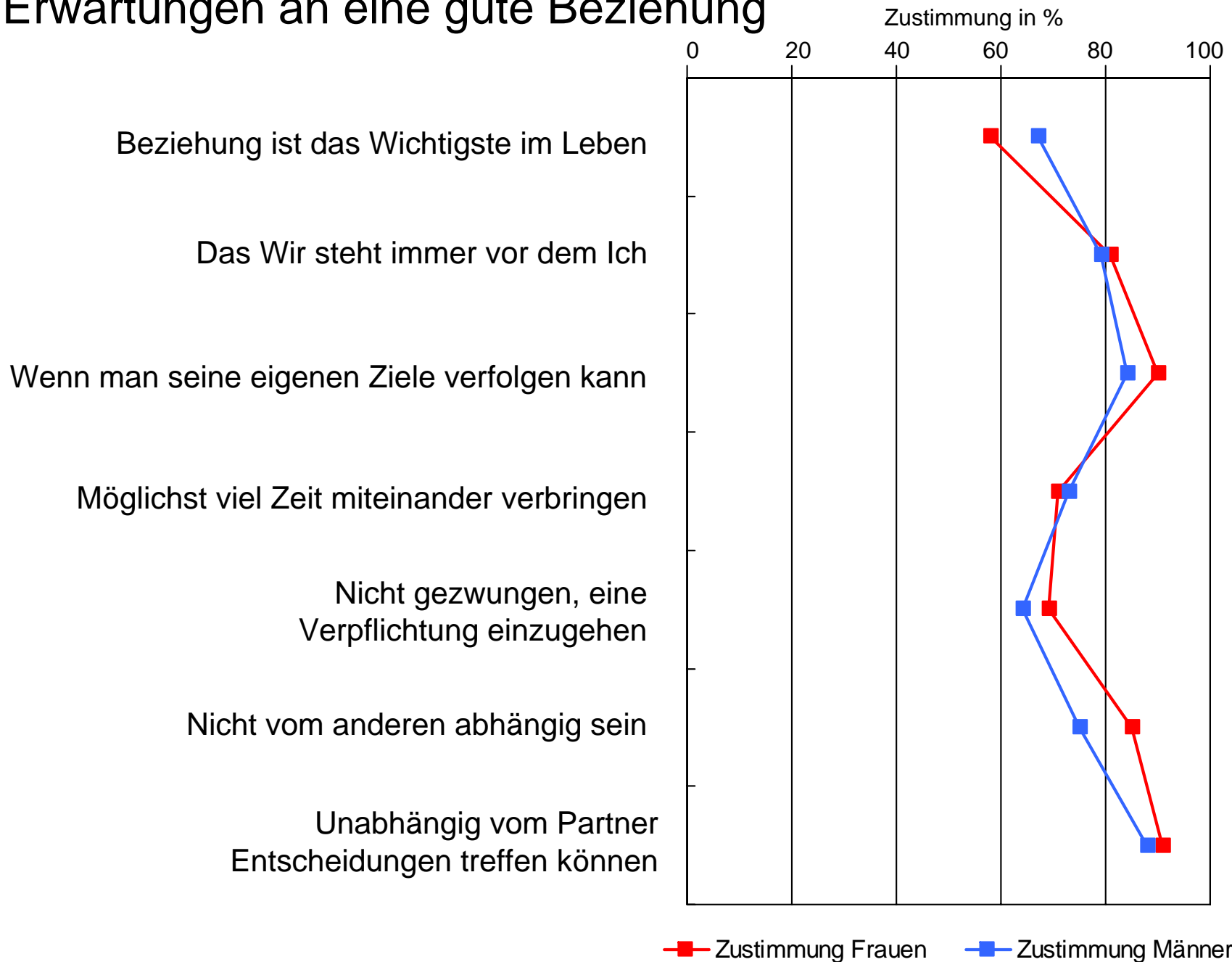
**Angaben nur für erwerbstätige Frauen und Männer**

# Stereotypisierungen

# Erwartungen an den Partner

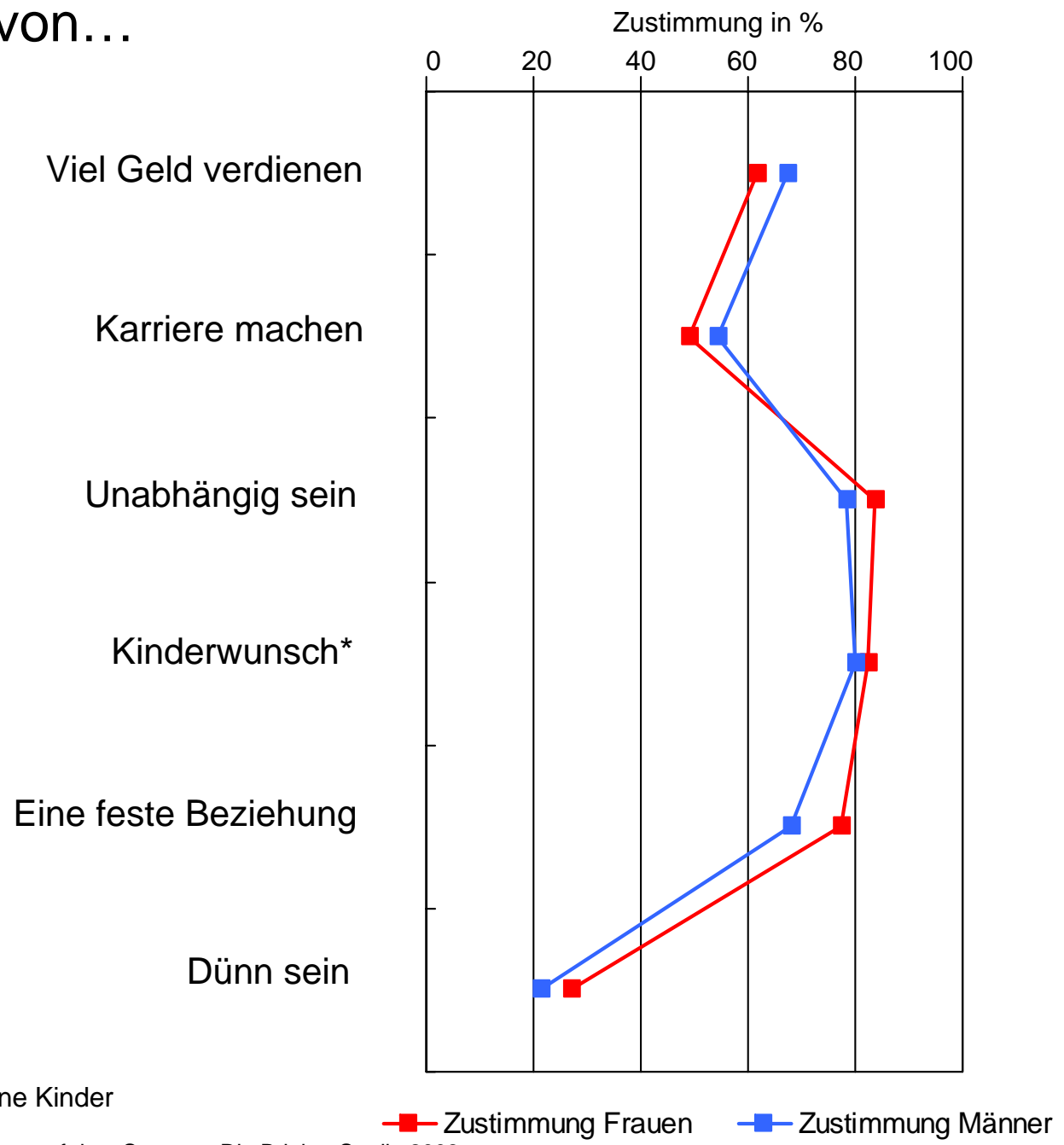


# Erwartungen an eine gute Beziehung



# Wichtigkeit von...

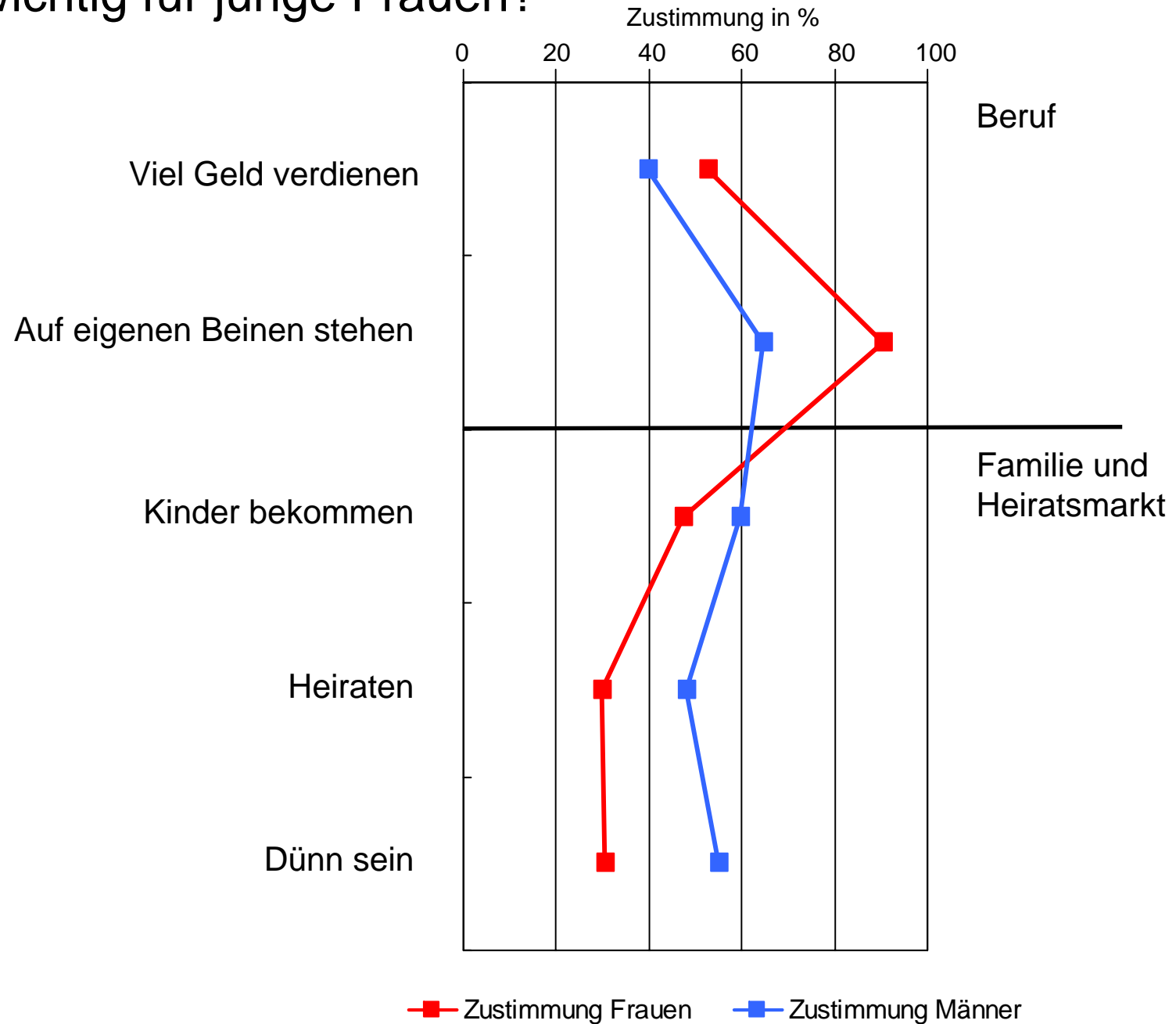
(individuelle Ebene)



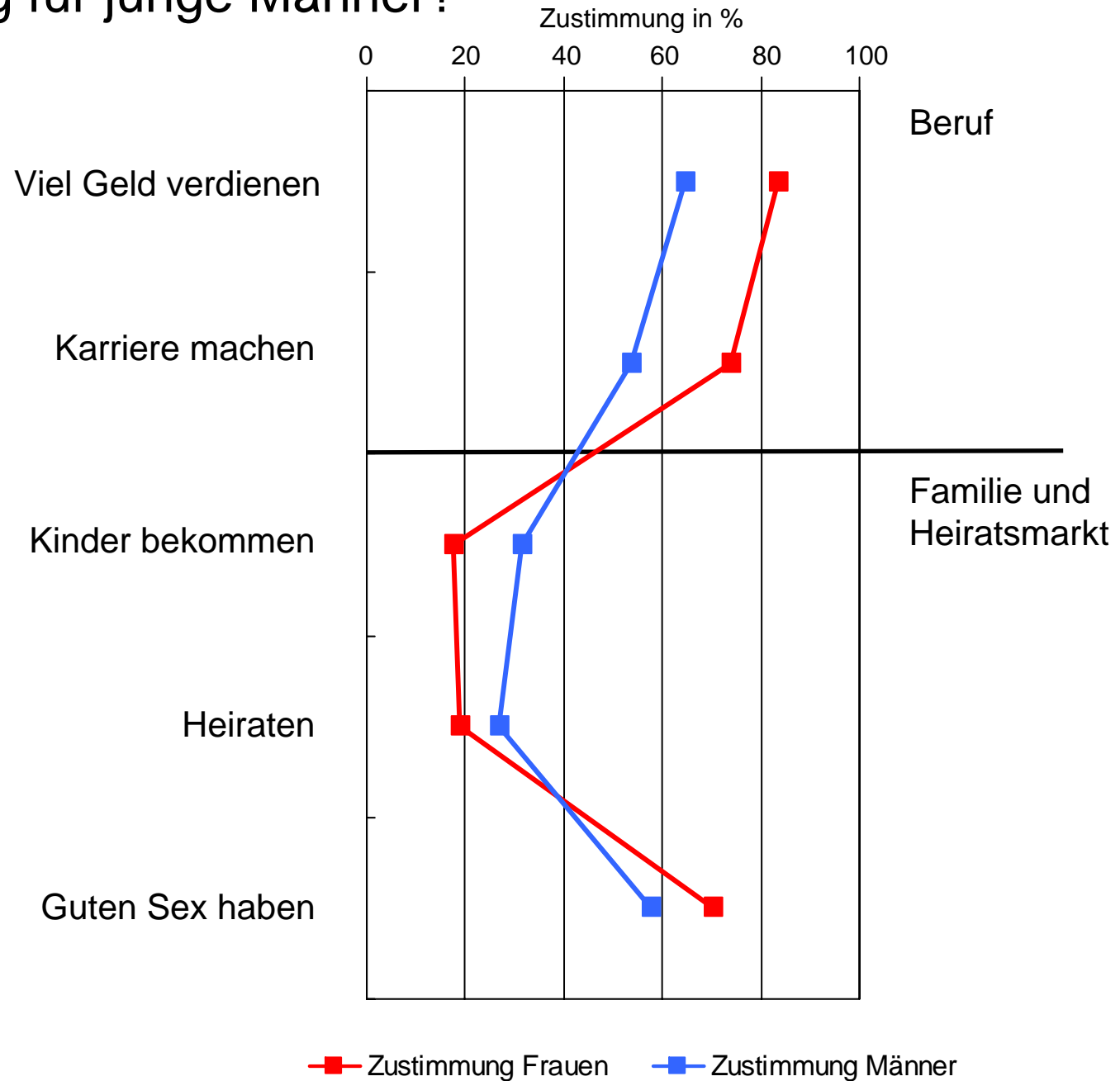
\*Anteil der Befragten ohne Kinder

Quelle: Allmendinger (2008): Frauen auf dem Sprung – Die Brigitte-Studie 2008.

# Was ist wichtig für junge Frauen?



# Was ist wichtig für junge Männer?



# Rollenerwartungen und Rollenanforderungen



weiblich

oder

männlich

Stefanie

Anna

Susanne

Markus

Thomas

Claudia

Oliver

Stefan

Beruf

oder

Familie

Kinder

Management

Gehalt

Hochzeit

Leitung

Karriere

Verwandtschaft

Eltern

männlich oder Beruf

oder

weiblich oder Familie

Stefanie

Büro

Achim

Hochzeit

Markus

Kinder

Claudia

Betrieb

Verwandtschaft

Martin

weiblich oder Beruf

oder

männlich oder Familie

Beruf

Markus

Kathrin

Büro

Hochzeit

Susanne

Zuhause

Stefan

Kinder

Management

# Mediale Berichterstattung

„... Im IAB hat Joachim Möller mit seinen Getreuen heftig umgebaut, personell und organisatorisch. Der so fröhliche Mann kann als Chef auch Härte zeigen. ...“

*(Süddeutsche Zeitung, Nr. 49, 1. März 2005)*

„Die Wochenenden sind für die Familie reserviert: Seit zehn Jahren pendelt der Karrieremann zwischen Mannheim ... und Nürnberg hin und her. Ein Zustand, der nur funktioniert, weil sein Sohn damit gut klarkommt und er sich eine Kinderfrau leisten kann.“

*(Vorwärts 2/2005)*





**WZB**

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

Vielen Dank für Ihr Interesse

„Vor dem grauen Bürowürfel steht ein manngroßer grauer Mühlstein. Steinschwer steht er da vor dem Nürnberger Institut (...). Spricht man den Instituts-Chef Joachim Möller auf das seltsame Kunstwerk an, so rennt der fast jugendlich wirkende 48-Jährige, Typ Jeans und Jackett, sogleich zum Fenster und wirft einen prüfenden Blick hinaus. Dann hüpfert er pflummiartig am Fenster auf und ab und ruft, dass der Mühlstein doch ganz toll sei. Der ist doch ein Symbol für was, das sich bewegt. (...)“

*(Süddeutsche Zeitung, Nr. 49, 1. März 2005)*